



**Retter der Radrennbahn:** Das würde der Vorstand des neuen Vereins einmal gerne über sich lesen – v. l., Jan Scholten, Gregor Kleinpähler, Christian Dippel, Michael Mertins, Matthias Acker, Eberhard David und Anette Fischer. Links ein Steher-, rechts ein Bahnrad. FOTO: ANDREAS ZOBE

## Mehr Leben für die Radrennbahn

Neu gegründeter Förderverein will das Denkmal langfristig auch sanieren

VON KURT EHMKE

■ **Mitte.** Sicher 200.000 Bielefelder fahren Rad – und gut 1.000 von ihnen sind Radsportler. Sie fahren Steher- und Bahnradrennen, sind Straßenradsportler, BMX-Fahrer, Mountainbiker. Ihre Heimat Bielefeld ist eine Radhochburg – sportlich wie industriell. Das historische Wahrzeichen der großen Radsportgeschichte ist die Radrennbahn, das moderne Wahrzeichen die BMX-Anlage auf dem Kesselbrink. Nun will ein neuer Verein die 1953 eingeweihte Radrennbahn neu beleben – und langfristig auch sanieren.

„Wir wollen da wieder Leben reinbringen“, bringt es Alt-Oberbürgermeister Eberhard David auf den Punkt. Er, Vorstand des Vereins, stellt sich mit seinen Mitstreitern folgenden Idealfall vor: Der jetzt 30 Mitglieder starke Verein gewinnt zügig weitere Mitglieder, schafft es dann, ab 2015 regelmäßig mit Veranstaltungen rund ums Thema Rad die Radrennbahn wieder ins öffentliche Bewusstsein zu bringen, erarbeitet parallel ein Konzept zur Sanierung – „mit Unterstützung durch Studenten, vielleicht über eine Masterarbeit“ – und sammelt dann genug Geld über Stiftungen und Sponsoren ein, um das in die Jahre gekommene Bauwerk sanieren zu können.



**Steherrennen in den 50ern:** Im Windschatten der Motorräder rasen die Steher durch das 333,33 Meter lange Oval. FOTO: GÜNTER RUDOLF

Da die Kosten dafür laut David „derzeit abschrecken würden“, mag der Verein sie noch nicht beziffern. Für die Annahme, dass sie sechsstellig sind, bedarf es aber keiner besonderen hellseherischen Fähigkeit.

Zur Seite steht dem Verein ein Mann mit großem Namen im Bahnradsport: Ralph Schürmann, Enkel des Erbauers Clemens Schürmann. Die Familie Schürmann baute bis heute 140 Bahnen weltweit, darunter auch

Olympiabahnen. „1956 war hier in Bielefeld eine Olympia-Delegation aus Rom zu Gast – man ließ sich die Bahn zeigen für Olympia 1960“, berichtet Bielefelds größter Radhistoriker, Michael Mertins.

Dass die hoch verschuldete Stadt als Eigentümer Geld zur Sanierung dazugibt, erwartet keiner im Verein. „Wohlwollende Worte gab es“, berichtet David, vertraut mit dem Thema Haushaltsnotstand.

Belebt werden soll die Bahn ab 2015 über zwei Steher-Rennen, ein historisches Steher-Rennen, einen „Tag des Rades“, Querfeldeinrennen rund um die Bahn und Info-Tage. „Hier ist der Nabel des Radsports“, sagt Mertins, „das wollen wir wieder deutlich machen.“ Das müsse möglich sein in Bielefeld mit seinen sechs Radsportvereinen. Vorstand Christian Dippel zählt zu den belebenden Elementen übrigens auch die Bulldogs, die hier ihre Heimspiele austragen – „da gibt es keine Konkurrenz“.

David hofft, dass die lange dopingbelastete Stimmung gegenüber dem Radsport sich schnell verbessert – „die ARD will wieder die Tour de France zeigen, das ist ein gutes Zeichen“. Er findet: „Wir sollten das Image geraderücken, die Radrennbahn beleben und sie als Bauwerk erhalten.“

[http://de.wikipedia.org/wiki/Radrennbahn\\_Bielefeld](http://de.wikipedia.org/wiki/Radrennbahn_Bielefeld)

### INFO

#### Radrennbahn

◆ 15.000 Menschen fasst die Radrennbahn.

◆ Sie sahen hier begeisterte Radrennen, aber auch Konzerte (Joe Cocker), Boxkämpfe (Max Schmeling), Auftritte von Militärkapellen, Basket-

ballspiele der Harlem Globetrotters und Reitturniere.

◆ Die Bahn gilt in Europa als die schnellste ihrer Art – weil sie zwei Winkel hat, die hohe Geschwindigkeiten fördern; Steher schafften fast 80 km/h.